

□ Der Hauptvorsitzende

Wandertags-Wimpelwandergruppe

Das Jahr 2007 im Hauptverein stand weitgehend im Zeichen des Wanderns. So war u.a. als Nachbereitung des 106. Deutschen Wandertages in der Eifel (DWT) noch die Aufgabe zu erledigen, den Wandertagswimpel von Prüm nach Saarlouis, dem Austragungsort des nächsten Deutschen Wandertages, zu Fuß zu tragen. Organisation und Durchführung dieser Wandertags-Wimpelwanderung lagen in den bewährten Händen von Hauptwanderwart Willi Hermes, Organisationsleiter Walter Densborn und dem DWT-Mitarbeiter bei der Eifel Tourismus (ET) GmbH, Stefan Kohler. Allen Dreien sei auch an dieser Stelle für ihr Engagement und professionelles Arbeiten herzlich gedankt. Nach einem vereinsinternen Aufruf zur Teilnahme an der Wimpelwanderung und Schulung der 38 Teilnehmer hieß es dann am 25. Juli 2007 „Saarland, wir kommen!“. In neun Tagen legte die Wimpelgruppe insg. 280 km zurück und lernten dabei die Gastfreundschaft der Saarländer kennen und schätzen. Die größte Wandergruppe, die je den Wimpelbaum zu einem Deutschen Wandertag getragen hat, war ein hervorragender Werbeträger für unseren Eifelverein und ihre Leistungen wurden auf den vielfältigen Empfängen und repräsentativen Verpflichtungen im Saarland gebührend gewürdigt.

Nationalpark Eifel: Markierung OWW

Das Nationalpark-Forstamt Eifel lehnte zunächst eine Markierung von Wanderwegen im Nationalpark, die als örtliche Wanderwege des Eifelvereins (OWW) in den Wegeplan aufgenommen wurden, nach unserem System (weißer Spiegel, schwarze Zahlen; sog. Liniensystem) ab, um einen „Schilderwald“ zu vermeiden. Diese „ehemaligen“ OWW sollten – wie alle

übrigen Wanderwege – im Nationalpark einheitlich mit Richtungsschildern (Name des Zielortes mit km-Angabe; sog. Knotensystem) markiert werden.

Unsere Ortsgruppen sowie der Hauptverein waren jedoch mit dieser Vorgehensweise nicht einverstanden. Insbesondere bei den OWW-Rundwegen, die von außen nach innen und wieder zurück führen, befürchteten wir für den Wanderer große Orientierungsprobleme, da er sich an den Übergängen vom Liniensystem auf das Knotensystem und dann wieder zurück auf das Liniensystem stets neu einstellen muss. In mehreren Verhandlungen ist es uns dann Dank der kompetenten Unterstützung von Manfred Knauff gelungen, eine Kompromisslösung zu erzielen: Diejenigen OWW, die als Rundwege außerhalb des Nationalparks beginnen, dann in einem Bogen diesen durchlaufen und wieder am Ausgangspunkt (außerhalb des Nationalparks) enden und zugleich in ihrer gesamten Länge zu weniger als 90 % den Nationalpark tangieren, werden durchgängig nach dem Liniensystem des Eifelvereins markiert. Alle übrigen OWW, auch die Streckenwanderwege der Ortsgruppen, im Nationalpark erhalten eine Beschilderung nach dem Knotensystem der Nationalpark-Verwaltung.

Aktualisierung der Homepage

Der Internetauftritt des Hauptvereins aus dem Jahre 2004 erforderte ein „Rundum-Erneuerung“, weil sich zwischenzeitlich die Technik auf diesem Gebiet erheblich weiterentwickelt hat und zahlreiche Erfahrungen gesammelt wurden, die eine Verbesserung der Präsentation des Eifelvereins nahe legen. Das Layout der Homepage des Hauptvereins hat sich nun an die Gestaltung des Homepage-Systems unserer Ortsgruppen angeglichen und jeder einzelne Menüpunkt bietet jetzt mehr

Möglichkeiten, die einzelnen Themen mit Fotos und kostenlosen „Downloads“ darzustellen. Wesentlich verbessert worden ist die Präsentation und Nutzung unseres „Web-Ladens“, in dem man bequem von zuhause aus rund um die Uhr unsere Verlagsprodukte bestellen kann. Neu sind die Vernetzung aller Wanderangebote der am System teilnehmenden Ortsgruppen sowie der Menüpunkt „Wanderwege“. Erstmals können zentral über die Homepage des Hauptvereins alle Wanderungen derjenigen Ortsgruppen abgerufen werden, die am Homepage-System teilnehmen. Bei derzeit 59 Teilnehmern und geschätzten durchschnittlich 20 eingetragenen Wanderangeboten pro Jahr kann der Nutzer rd. 1.000 verschiedene Wanderungen im Jahresablauf nach Thema und Ortsgruppe suchen. Diese Bündelung von Informationen ist genial und zugleich das Alleinstellungsmerkmal des Internetauftritts des Eifelvereins.

Aber auch der neue Menüpunkt „Wanderwege“ eröffnet dem „Surfer“ neue Möglichkeiten, sich über das Wandern in der Eifel zu informieren. Eingeteilt in die Klassifikationen „Weitwanderwege“, „Hauptwanderwege“ und „Regionalwanderwege“ werden die einzelnen Etappen beschrieben und nach und nach mit Fotos, die in Form eines Wettbewerbes bereitgestellt werden sollen, illustriert. Spektakulär ist die kartografische Darstellung der Etappen. Jede Etappe ist digital erfasst und kann in die verschiedenen topografischen Hintergründe von „google maps“ eingebettet und im zugehörigen Höhenprofil nachgeführt werden. Die Möglichkeit, die digitalen Etappen (sog. „Tracks“) auf das eigene GPS-Gerät kostenlos herunterzuladen, rundet diese zeitgemäße Präsentation der regional und überregional bedeutsamen Wanderwege des Eifelvereins ab.

Qualitätswanderwege in der Eifel

Mit der Einrichtung des Eifelsteiges von Aachen nach Trier, der vollständig im Sommer 2008 begehbar sein soll, sowie den in Planung befindlichen Premiumwanderwegen „Ardennensteig“ (St. Vith/Belgien, entlang von Our und Sauer und durch den Eifelkreis Bitburg-Prüm bis nach Igel) und „Ahrtalsteig“ (Raum Blankenheim – Remagen mit Anschluss an den Rheinsteig) nebst aller zugehörigen qualifizierten Partnerwege und der Umsetzung des „Traumpfade-Projektes“ im Landkreis Mayen-Koblenz wird sich in unserer Eifel die „Wanderwege-Landschaft“ völlig verändern. Bislang stellten die Hauptwanderwege des Eifelvereins sowie die örtlichen Wanderwege unserer Ortsgruppen das Gerüst zum Wandern in der Eifel dar und leisteten damit einen entscheidenden Beitrag zur Förderung des Tourismus.

Seit einigen Jahren ist das Wandern in den Blickpunkt der Landespolitik und damit der Touristiker gerückt. Die wirtschaftlichen Erfolge beim Rothaarsteig und Rheinsteig gaben den Planern in den Landesministerien Recht, so dass derzeit in zahlreichen Regionen Deutschlands mit Hilfe öffentlicher Fördermittel Premiumwanderwege (Steige) und andere qualifizierte Wanderwege (Submarken, Traumpfade etc.) entstehen.

Der Eifelverein begrüßt diese „Inwertsetzung“ von Wanderwegen in der Eifel, weil wir dadurch unser Hauptwanderwege (HWW) - Netz an die Bedürfnisse des modernen Wanderers anpassen können und ihm somit ein wesentlich intensiveres Landschafts- und Kulturerlebnis bieten können als bisher. Die Eifel wird letztlich durch dieses veränderte Netz von qualitativ hochwertigen Wanderwegen besser erschlossen sein in der Erwartung, dass

mit einer solchen wirtschaftsfördernden Maßnahme Arbeitsplätze vor allem im touristischen Sektor erhalten und möglichst auch neue Stellen geschaffen werden. Ziele, die sich der Eifelverein bereits bei seiner Gründung vor 120 Jahren auf seine Fahnen geschrieben hat.

Sowohl unser Hauptwegewart Rudolf Beglau als auch viele Mitglieder unserer Ortsgruppen haben bei der Bestandsanalyse zur Erkundung der Trassenführung der Prädikatswege und deren Partnerwege mitgewirkt und den verschiedenen Projektträgern wertvolle Tipps zur Routenfindung gegeben. Nach einem intensiven Gespräch Ende des Jahres 2007 zwischen den Vertretern der Projektträgerschaft für den Eifelsteig, der Eifel Tourismus GmbH (ET), und dem Eifelverein ist man sich einig geworden, dass der Eifelverein ab April 2008 das Wegemanagement des Eifelsteiges übernehmen wird. In Vorbereitung dieser verantwortungsvollen Aufgabe waren zahlreiche Gespräche und Analysen im Hauptverein vonnöten, deren positive Ergebnisse uns letztlich dazu veranlassten, das Angebot des Wegemanagements zu unterbreiten. Federführend für das Wegemanagement des Eifelsteiges sind unser Hauptwegewart Rudolf Beglau sowie dessen Stellvertreter Werner Longen. Beiden sei bereits an dieser Stelle für die Übernahme dieser zusätzlichen und sicherlich nicht einfachen Aufgabe herzlich gedankt.

Projekt Schulwandern

Zur Förderung der Jugendarbeit im Eifelverein, aber auch aus seiner Verantwortung heraus, junge Menschen in Bewegung und damit zum Wandern zu bringen, hat der Hauptverein im Jahre 2007 das Projekt Schulwandern ins Leben gerufen. Beim Präsidenten der Schulaufsichtsbehörde ADD, Dr. Josef-

Peter Mertes (Trier) traf unser Vorstoß auf offene Ohren und gemeinsam mit Schulrat Hermann-Joseph Löhr von der Schulaufsicht Koblenz entwickelten die Verantwortlichen des Eifelvereins, allen voran Projektleiter Willi Hermes, das staatlich anerkannte Modellseminar „Schulwandern für Lehrer“, welches vom 18.- 20. August 2008 in der Vulkaneifel stattfinden wird. Dieser „Eifeler Lehrer-Wandertag“ soll dazu beitragen, Anregungen aus der Praxis und damit auch aus den Reihen des Eifelvereins für die Gestaltung von interessanten Wanderungen mit Schülern zu erhalten und den Lehrern die Schönheiten der Heimatregion Eifel näher zu bringen. Wir erhoffen uns davon eine Initialzündung mit dem Ziel, dass die Lehrer wieder verstärkt Schulwandertage im klassischen Sinne durchführen und somit unsere Jugend zu mehr Bewegung im Freien und Begegnung mit Kultur und Natur zu motivieren.

Neues aus dem Verlag

Neben der sechsmaligen Herausgabe unserer Zeitschrift DIE EIFEL und dem Eifeljahrbuch 2008 sind folgende neue Bücher erschienen:

- „Das Hohe Venn“; Autor: Hans Naumann, Bonn
- „Der Eifelsteig, Teil 1“; Autor: Hans-Peter Schmitz, Andernach

Beide Werke reihen sich ein in die über 100 Jahre alte Tradition des Eifelvereins, Wanderliteratur über die Eifel zu publizieren. Insbesondere die Herausgabe des Wanderführers „Der Eifelsteig“ stellten Autor Hans-Peter Schmitz und Verlagsleiter Manfred Rippinger vor große Herausforderungen; verzögerten sich doch mehrfach die redaktionellen Abschlussarbeiten, weil zum wiederholten Male bereits beschriebene Teilstrecken von Qualitätswegen verlegt worden oder ausgewiesene Partnerwege zeitweise nicht begehbar waren. Trotz all dieser

Schwierigkeiten hatten wir unser selbst gesetztes Ziel, den Band 1 des Eifelsteiges vor Weihnachten 2007 herauszugeben, erreicht und die Verkaufserfolge gaben uns im Nachhinein Recht so gehandelt zu haben.

Dr. Hans Klein

□ Der Hauptjugendwart

Jahresberichte sollen ein möglichst umfassendes Bild über die Aktivitäten des zurückliegenden Jahres geben, sollen detaillierte Informationen enthalten, mit den nötigen Zahlen aufwarten und dann auch noch nicht langweilig, wenn möglich sogar unterhaltsam sein. Man merkt es schon: Eine schier unlösbare Aufgabe.

Statistik

Fangen wir also mit den Zahlen an. Am 31. Dezember 1997 betrug die Mitgliederzahl der DWJ im Eifelverein 1.198 Kinder und Jugendliche. Am 31. Dezember 2007 waren es 1.576. Damit hat sich in diesem Zeitraum die Zahl der Jugendmitglieder des Eifelvereins um 378 erhöht. Das ist in diesem Zeitraum eine Steigerung von immerhin 32 %. Was wäre es schön, wenn wir hier einen Trend ausmachen könnten? Dann müsste bei anhaltendem Mitgliederwachstum im Jahr 2017 die DWJ im Eifelverein insgesamt 2.080 Kinder und Jugendliche zählen. Was für eine Perspektive!

Auch die Zahlen, die ich vom Landesverband Nordrhein-Westfalen der Deutschen Wanderjugend erhalten habe, sind recht beeindruckend: Im vergangenen Jahr haben insgesamt 308 Kinder und Jugendliche an Veranstaltungen unserer Ortsgruppen teilgenommen. Als direkte Zuwendungen haben sie dafür vom Landesverband aus Mitteln des Landesjugendplans insg. 9.349,32 EUR erhalten. Aber

nicht nur auf Ortsebene waren unsere Jugendlichen präsent. Auch bei den landesweiten Veranstaltungen, wie beispielsweise dem Pfingsttreffen oder den Gruppenleiterschulungen waren sie dabei. Hier waren es zusammen 237 Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die als indirekte Zuwendungen 18.541,95 EUR angefallen sind. Zusammengerechnet sind direkt wie indirekt 27.891,28 (!) EUR an die Ortsgruppen der DWJ im Eifelverein gegangen. Lassen wir die Zahl einmal so stehen. Tun wir alles, damit sie weiter steigen, aber haben wir nicht nur die bloßen Zahlen im Blick. Sondern insbesondere Diejenigen, um die es in erster Linie geht: Kinder und Jugendliche.

Die Arbeit in den Ortsgruppen

Auch bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden wir künftig Modelle entwickeln müssen, wie wir die Arbeit in unseren Ortsgruppen auch in Zahlen abbilden können (Stichwort „Qualitätsmanagement“). Hier wird noch einiges an Arbeit auf uns zukommen. Genauso wichtig ist aber auch, auf die inhaltliche Arbeit zu schauen.

Und da ist eine Menge los.

Zu einem Dauerrenner hat sich das Engagement im Bereich Natur- und Umweltschutz entwickelt. In Daun und Eschweiler werden Nisthilfen für Vögel und Insekten gebaut, in den Wald gebracht und das Jahr über beobachtet, ob die Nistkästen auch angenommen werden. Auch die Wildniswerkstatt der Ortsgruppe Schmidt ist hier hervorzuheben wie auch die „Aktion sauberer Wald“ der Ortsgruppe Rheinbach und die Müllsammelaktion der Jugendlichen aus Jülich, die auch im Nationalpark Eifel unterwegs waren. In Konzen wurde ein Natur- und Umweltprojekt „Vom Blütenstaub zum Honig – von der Wabe ins Glas“ durchgeführt. Auf

Fledermaussuche waren die Jülicher Jugendlichen eine Nacht unterwegs. Das alles ist nur ein kleiner Überblick in diesem Bereich, der sich aus den mir zugegangenen Jahresberichten ergibt. Wer aufmerksam unsere Mitgliederzeitschrift DIE EIFEL liest, wird feststellen, dass noch eine Menge mehr los ist.

Neben dem Natur- und Umweltschutz haben wir aber noch viel mehr zu bieten. Wandern gehört fast überall zum Standardprogramm. Hier stehen natürlich die Ostereiersuchwanderungen immer wieder hervor wie auch natürlich zum Jahresabschluss die Adventwanderungen, bei denen es sich der Nikolaus meistens nicht nehmen lässt, einmal vorbei zu schauen. Besondere Höhepunkte sind sicherlich die gemeinsamen Wochenendwanderungen und Ferienfreizeiten. Die Ortsgruppe Daun bereiste an je zwei Tagen die Saar mit dem Fahrrad und war mit dem Kanu im Tal der Sauer unterwegs. Die Jugendherberge Altenahr war das Ziel einer Wochenendreise der Ortsgruppe Rheinbach und die Jugendlichen des Eifelverein Eschweiler hatten ein Wochenende im Selbstversorgerhaus in Rohren organisiert, bei dem das „Outdoor-Kids“ Abzeichen der Deutschen Wanderjugend erworben werden konnte. Mit dem Trendsport „Geocaching“ bietet die Ortsgruppe Eschweiler eine spannende Schatzsuche mit Satellitennavigation insbesondere für Jugendliche ab 14 Jahre an.

Bastelaktionen finden sich eigentlich in allen Jahresberichten wieder und alle Berichte zeugen dabei vom Engagement der Organisatoren wie auch vom Eifer der Teilnehmer. Danke an alle, die da mitmachen. Der musisch-kulturelle Bereich unserer Tätigkeit reicht vom Kinobesuch, den die Dauener unternommen haben, bis zum eigenen Theaterspielen, wie es in Brei-

nig geübt wird. Die Exkursion, welche die Ortsgruppe Eschweiler nach Bonn ins Rheinische Landesmuseum unternommen hat, reiht sich ein in die Liste vieler Aktivitäten, die unseren Kindern den heimatischen Kulturraum näher bringen sollen. Bekannt ist die Pantomimengruppe aus Konzen. In wöchentlichen Gruppenstunden stehen Pantomime und Tanz im Vordergrund. Und wer einmal das Schwarzlichttheater erlebt hat, wird schnell verstehen, warum ich da regelmäßig von begeistert bin. Auch die Tanzgruppe aus Schmidt ist sehr gefragt.

Großveranstaltungen

Besonders freue ich mich darüber, dass die Präsenz unserer Ortsgruppen mit ihren Jugendlichen auf den Großveranstaltungen immer mehr zunimmt. Die Frühjahrstagung des Eifelvereins in Erftstadt war gut besucht. Zu den Zielen zählte auch der Deutsche Wandertag im Saarland, an dem u. a. die Jugendlichen aus Jülich teilnahmen. Es ist gut und wichtig, dass wir da präsent sind. Das Tanztreffen der Deutschen Wanderjugend – Landesverband Nordrhein-Westfalen – wurde von ebenfalls unseren Gruppen besucht. Die Teilnehmerzahl am Pfingsttreffen ist von Jahr zu Jahr gestiegen. In Bad Driburg waren wir mit 99 Teilnehmern dabei. Die dritte Großveranstaltung des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen war das Kindertreffen in Hachen, bei dem vor allem der Sport im Mittelpunkt stand. Es sind mal kleine, mal größere Delegationen, die dort hin fahren. In Hachen waren 16 Eifelaner und Eifelanerinnen dabei. Aber gleich wie viele es sind, meine Erfahrung haben gezeigt: Spaß macht es immer. Davon zeugen die Berichte aus Jülich, Konzen, Eschweiler und Schmidt. Diese Veranstaltungen möchte ich insbesondere den Ortsgruppen an Herz legen, die nach neuen Aktivitäten für ihre Arbeit suchen. Leichter geht es nicht,

eine super Veranstaltung in das eigene Jahresprogramm aufzunehmen.

Aber auch wir in der Eifel waren mit einem Großprojekt aktiv, dem Eifeler Kinder-, Jugend- und Familientreffen. „Iftah ya sim sim“ war die rätselhafte Überschrift der Einladung zu diesem Aktivwochenende, und 95 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus vielen Ortsgruppen waren ihr gefolgt. Eine Fantasy-Rallye in der Jugendherberge und darum herum bei schönstem Wetter mit Figuren aus „Tausend und einer Nacht“ war zu absolvieren wie auch die Suche nach Aladins Wunderlampe bei einer spannenden Nachtwanderung. Der Schwarzlichttheater-Workshop begeisterte mit Zusatzvorstellungen und auch die Kletterwand am Samstag und Sonntag.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die dazu beigetragen haben, dass es so ein gelungenes Wochenende wurde. Ganz besonders bedanke ich mich beim Jugendteam aus Konzen mit Brigitte Palm an der Spitze. Nicht vergessen darf ich natürlich dabei Mike Clausjürgens vom DWJ Landesverband Nordrhein-Westfalen, der wieder einmal im bewährten Dauereinsatz war.

Gesellschaftliches Engagement

Viele Angebote der Deutschen Wanderjugend, gleich ob auf Bundes- oder Landesverbandsebene stellen heraus, dass Jugendarbeit der Träger der freien Jugendhilfe mehr ist als nur einfach Freizeitbeschäftigung. Wir haben einen Bildungsauftrag und streben die Förderung in demokratischem und sozialem Handeln an. Neben den überregionalen Veranstaltungen zeigte die Ortsgruppe Konzen, dass wir auch vor Ort hier unsere Kompetenzen zeigen können. Gesellschaftspolitische Themenabende wie „Mobbing in der Klasse/Schule“, „Kinder- und Jugendkrimi-

nalität“ und „Drogenmissbrauch“ informierten dabei vor allem die Eltern.

Internationale Begegnungen

„Die Eifel ist nicht genug“ ist nicht das Motto eines neuen James Bond Films. Natürlich lieben wir unsere Eifel. Aber es ist doch ganz natürlich, dass Jugend in die Ferne schweift. Andere Länder und Kulturen kennen lernen und grenzüberschreitende Kontakte knüpfen, sind wichtig für die Entwicklung junger Menschen. Hierzu zählt die deutsch-russische Partnerschaft des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen der DWJ, die auch von Eifeler Teilnehmern unterstützt wird, wie auch die Aktivitäten der EVEA, der Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardenen, die im Benelux-Raum tätig ist. Von der Arbeit der Jugendkommission der EVEA konnte ich mich anlässlich des letztjährigen Kongresses in Neuerburg selbst überzeugen.

Qualifizierung

Die Ausbildung zum Jugendgruppenleiter, zur Jugendgruppenleiterin, die im Erwerb der JULEICA, der Jugendleitercard, mündet, hat mittlerweile einen festen Stellenwert im Lehrgangsprogramm unseres nordrhein-westfälischen Landesverbandes der DWJ. In den Osterferien und im Herbst geht es eine Woche zur Schulung. Neben dem Vermitteln von Wissen rund um den Umgang mit Kindern und Jugendlichen, den praktischen Übungen und der Klärung von juristischen Zweifelsfragen, kommt aber auf keinen Fall der Faktor „Spaß“ zu kurz. Eine Woche Berlin in den Osterferien war ebenso ein touristisches wie auch kulturelles Ziel mit Besuch von Bundestag und Bundeskanzlerinnenamt. Der Herbst in Hachen war bestimmt auch nicht langweilig.

Ich kann hier nur alle Ortsgruppen im Eifelverein dringend aufrufen, ihre Ju-

gendlichen frühzeitig zur Teilnahme zu motivieren. Mit dieser Qualifizierung geben wir ihnen eine Grundlage für gute Jugendarbeit, bereiten sie auf ihr Berufsleben vor und – das brauchen wir gar nicht zu verhehlen – gewinnen auch zukünftige Mitarbeiter in unserer ehrenamtlichen Arbeit. Die Gründung eines Jugendgremiums in der Ortsgruppe Konzen zeigt, dass das der richtige Weg ist. Wenn die Qualifizierung unserer Jugendlichen auf einem guten Weg ist, so möchte ich die Erwachsenen ermutigen, es ihnen gleich zu tun. Die Lehrgangswochenenden, die speziell für ältere Jugendliche und Erwachsene angeboten werden, sollten aus meiner Sicht noch stärker von unseren Aktiven besucht werden. Ich bin sicher, dass jeder sagen wird: Das habe ich noch nicht gewusst. Und wenn häufig bemängelt wird, dass zu wenig Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch besteht, hier gibt es reichlich davon.

Verbandliche Arbeit

Im zurückliegenden Jahr haben mein Stellvertreter Frank Rosenbaum und ich versucht, uns auf möglichst allen Sitzungen des Hauptvorstandes einzubringen. Wenn uns das nicht vollständig gelungen ist, so liegt das unter anderem daran, dass natürlich Beruf und Familie ebenfalls ihr Recht einfordern und auf die Teilnahme verzichtet werden musste. Wichtig ist mir jedoch herauszustellen, dass auch die Arbeit in Vorständen und Gremien unseres Vereins nicht nur ein lästiges Übel ist. Es ist ganz wichtig, uns dort einzubringen, denn auch die Jugend ist ein Teil des Eifelvereins mit Rechten und auch Pflichten. Es geht sich aber nicht nur um Rechte und Pflichten. Es geht um Wahrnehmung und Wertschätzung. Wir brauchen sie, wie auch Diejenigen, von denen wir wertgeschätzt werden wollen.

So möchte ich alle, die in der Jugendarbeit des Eifelvereins aktiv sind, ermutigen und auffordern, sich auch in den Gremien einzubringen. Die Teilnahme an unseren Jugendwarte- und Multiplikatorentagungen müsste eigentlich selbstverständlich sein, wenngleich dies nicht so zu sein scheint. Als Hauptjugendwart bin ich auf die Mitarbeit und auf die Rückmeldung aus unseren Ortsgruppen angewiesen. Das könnte sich ja auch einmal in einem stattlichen Eingang an Jahresberichten widerspiegeln. Wenn unsere Ortsgruppen auf diesen Gebieten sicherlich noch etwas nachlegen könnten, so muss ich mich an dieser Stelle einmal herzlich bei denen bedanken, die schon weiterreichende Aufgaben übernommen haben. Namen möchte ich nicht nennen, aus Angst jemanden versehentlich nicht zu erwähnen und eventuell Kränkungen auszulösen. Unseren Delegierten in den Landesverbänden Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen der DWJ und der DWJ Bund danke ich für ihre Mitarbeit und auch für manches Wochenende, das sie erübrigt haben. Allen, die als Bezirksjugendwarte, Delegierte in vielen Gremien und wo auch immer, die Interessen der Kinder und Jugendlichen im Eifelverein vertreten, danke ich recht herzlich.

Aber auch hier dürfen wir nicht müde werden, neue Mitstreiter, wenn möglich aus den Reihen unserer Jugendlichen, zu finden.

Kinder-, Jugend- und Familienpreis

Im Jahr 2008 wird zum ersten Mal der Kinder-, Jugend- und Familienpreis des Eifelvereins verliehen. Noch als Jugendkommission konnten wir im Berichtsjahr 2007 dem Hauptvorstand des Eifelvereins Richtlinien für die Verleihung vorschlagen.

Diese, vom Hauptvorstand beschlossenen Leitlinien, sehen eine Auszeichnung für Ortsgruppen im Eifelverein

und deren Jugendgruppen vor, die sich in besonderem Maße für die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit eingesetzt haben. Die praktische Arbeit wird darin ebenso gewürdigt wie auch das Maß, in dem sich die Gruppen auf verbandlicher Ebene engagieren. Die Verleihung wird erstmalig in Reifferscheid anlässlich der Frühjahrstagung 2008 erfolgen. Ich bin einmal gespannt, wer den Preis bekommt.

Ausblick

Die Programme der Ortsgruppen der DWJ im Eifelverein sind erstellt. Leider konnte ich nicht in sehr viele Einblicke nehmen, weil sie mir eben nicht vorliegen. Das ist bestimmt kein böser Wille. Ich bin mir sicher, dass alle wieder mit dem bekannten Eifer an die Arbeit gegangen sind und freue mich auf viele gute Berichte in DIE EIFEL und auf die Jahresberichte. Vielleicht kann ich ja auch mal selber vorbeischaun. Auf der Ebene des Landesverbandes NRW sind wieder interessante Projekte und Großveranstaltungen vorgesehen und ich empfehle allen das aufmerksame Studium der Programme. Ich hoffe auf zahlreiche Teilnehmer bei den bunten Veranstaltungen. Da das landesweite Pfingsttreffen der DWJ LV NRW im Jahr 2008 in Blankenheim und damit in der Eifel stattfindet, hoffe ich auf eine besonders starke Beteiligung aus der Eifel. Mit der weiten Anreise kann sich beim besten Willen niemand herausreden. Die Eifeler als größte Gruppe beim Pfingsttreffen, das wäre mein größter Traum. Lasst auf Visionen Taten folgen!

Ein Eifeler Kinder-, Jugend- und Familientreffen kann als Wochenendveranstaltung nicht in jedem Jahr stattfinden. Dazu sind Organisation und finanzieller Aufwand zu groß. Zurzeit beschäftigen wir uns mit den Planungen für 2009. Ich hoffe, dass wir dann wieder hierzu einladen können. Hierzu prüfen wir

sorgfältig, ob und wie wir unseren Jugendgruppen aus Rheinland-Pfalz entgegen kommen können.

Am Schluss meines Jahresberichts möchte ich noch einmal an die Dankesworte anknüpfen, die ich bereits an alle gerichtet habe, die sich verbandlich engagieren.

Ich danke an dieser Stelle dem Hauptvorstand des Eifelvereins, ganz besonders Herrn Dr. Hans Klein, der für die Jugendarbeit nicht nur ein offenes Ohr, sondern auch ein weites Herz hat. Meinen Dank richte ich auch an die Hauptamtlichen in den Geschäftsstellen des Eifelvereins und der DWJ auf Landes- und Bundesebene. Sie machen nicht nur einen Job. Sie leisten richtig gute Arbeit. Ganz zum Schluss stelle ich aber einen Satz, der vielleicht alles das aus diesem Bericht zusammenfasst und der so einfach und klar wie richtig ist. Ich fand ihn auf einem der Jahresberichte, die mir zugesandt wurde. Danke dafür nach Jülich: „Ein Dank gilt allen, die sich in der *Jugendarbeit engagieren. Vielleicht sollten wir noch ein wenig mehr Reklame machen.*“

Macht gute Kinder- und Jugendarbeit.
Unsere Jugend hat es verdient!

Arno Kaminski

□ Der Hauptwanderwart

Auf Empfehlung meines Vorgängers wurde ich vor zehn Monaten auf der Frühjahrstagung als Hauptwanderwart gewählt und mir damit neue Verantwortung übertragen. Seither hat sich einiges im Verein ereignet.

Die herausragende Veranstaltung des Eifelvereins war natürlich die Wimpelwanderung von Prüm nach Saarlouis. Für meinen Vorgänger Willi Hermes

als Organisator war das ein krönender Abschluss seiner 12-jährigen Tätigkeit als Hauptwanderwart. Willi hatte jederzeit die Lage im Griff, die zahlreichen Teilnehmer der Wimpelwandergruppe bildeten eine sehr harmonische Gemeinschaft, die sich sogar im Herbst 2007 zu einem Nachtreffen in Prüm versammelte. Die Wimpelwanderer machten eine ausgesprochen gute Figur in Saarlouis, unser Verein war bestens vertreten.

Mit besonderem Engagement betreibe ich die Wanderführerlehrgänge, denn hier werden die Weichen in den Bezirken und Ortsgruppen für künftige Wanderjahre gestellt. Eine Verifizierung des überarbeiteten Programms wird in einer der nächsten Ausgaben unserer Vereinszeitschrift veröffentlicht. Zudem haben 16 Ortsgruppen im abgelaufenen Jahr das Angebot genutzt, einige ihrer Mitglieder zum Wanderführerlehrgang zu schicken. Allerdings haben 90 % der Ortsgruppen das Angebot nicht genutzt. Ich möchte hiermit alle Wanderwarte und Vorsitzenden der Bezirke und Ortsgruppen herzlich zu den neuen Lehrgängen einladen. Sie bringen damit ihren Bezirk oder ihre Ortsgruppe in den Kreis der besser Informierten.

Gegen Jahresende fand zum 31. Mal das Wandern zwischen den Feiertagen statt. Die Ortsgruppe Trier konnte diesmal ihr Wandergeschick unter Beweis stellen – es ist ihnen auch gut gelungen. Aus der Lehrerschaft kam 1977 die Anregung, diese Begegnung unter der Leitung des Eifelvereins durchzuführen. An den Wanderungen in Trier hat aber leider kein aktiver Lehrer, trotz Einladung, teilgenommen. Schade.

Traditionsgemäß ist die jährliche Statistik zu erstellen und die fällt bescheidener aus als im Vorjahr. Der Grund

liegt darin, dass 29 Ortsgruppen vergessen haben, dieses wichtige Zahlenmaterial zusammenzustellen und mir zuzuschicken. Ich konnte es somit nicht berücksichtigen bei der Statistik für den Gesamtverein, die wiederum an den Wanderverband gemeldet werden musste. Schade.

Viele Wanderwarte haben sich die Mühe gemacht, mir den Wanderplan mit allen guten Wünschen zu schicken. Teilweise können wir hier auf hervorragende Leistungen in den Ortsgruppen verweisen. Kompliment! Aber jede Medaille hat zwei Seiten. Ebenso viele konnten es nicht realisieren - vielleicht haben sie ja gar keinen Wanderplan erstellt. Somit hätten wir schon wieder einen Grund mehr, zum Wanderführerlehrgang zu kommen.

Eine weitere, höchst erfreuliche Meldung möchte ich noch verkünden. 24 neue Wanderführer haben die Lehrgänge absolviert, herzliche Glückwünsche an:

Dr. Albrecht	Oßwald	OG Bad Münstereifel
Werner	Dzwiza	OG Düren
Josef	Juncker	OG Gemünd
Klaus	Scheiff	Hauptverein
Frank	Beppler	OG Koblenz
Patrick	Mayer	OG Koblenz
Oliver	Wetzel	OG Kommern
Hilde	Hoffmann	OG Kyllburg
Herbert	Leischen	OG Kyllburg
Klaus	Elsen	OG Kyllburg
Hildegard	Felser-Kriener	OG Lammersdorf
Ingbert	Babst	OG Lammersdorf
Elmar	Babst	OG Lammersdorf
Elfriede	Leonards	OG Langerwehe
Rolfs	Leonards	OG Langerwehe

Detlev	Schäkel	OG Neuss
Andrea	Baur	OG Nideggen
Walter	Baur	OG Nideggen
Elisabeth	Wallenfang	OG Rheinbach
Eneglbert	Wallenfang	OG Rheinbach
Gerd	Schwache	OG Roetgen
Volker	Herrmann	OG Üdersdorf
Jürgen	Dirlenbach	OG Untermosel
Arno	Mandler	OG Zingsheim

Auf eine gedeihliche Zusammenarbeit freut sich:

Siegfried Verdonk

□ Der Hauptwegwart

Das Jahr 2007 brachte für den Hauptwegewart vor allem in Hinblick auf eine Zusammenarbeit mit den Touristikern viel Arbeit mit sich. Zwei Projekte seien besonders erwähnt, zu denen auch die Herausgabe von neuen Eifelvereins-Wanderkarten und -broschüren gehörten:

- der Wegeplan für den Nationalpark Eifel und
- der Eifelsteig von Aachen nach Trier.

Vor allem zum Anfang des Jahres erforderte der Wegeplan für den Nationalpark Eifel noch zahlreiche Besprechungen u. a. mit Nationalpark-Koordinator Manfred Knauff, Hauptkartenwart Reiner Woitas und den Anrainer-Ortsgruppen. Eine wichtige Aufgabe war und ist auch noch für längere Zeit die Zusammenarbeit mit der Eifel Tourismus GmbH in Prüm bei der Verwirklichung des neuen Wander-

wegs „Eifelsteig“ von Aachen nach Trier. Für den nordrhein-west-fälischen Teil zwischen Kornelimünster und Blankenheim konnten die Arbeiten 2007 abgeschlossen werden. In Abstimmung mit den zuständigen Bezirkswegewarten wurden die Teilstücke von Haupt- und Regionalwanderwegen des Eifelvereins, die parallel zum Eifelsteig und dessen Partnerwegen verliefen, auf diese umgelegt. Betroffen waren 113 Kilometer Hauptwanderwege, die aufgegeben wurden und durch 121 Kilometer auf den nahe gelegenen Qualitätswegen ersetzt wurden. In Rheinland-Pfalz steht sowohl die Fertigstellung des Eifelsteigs als auch die damit verbundene Umlegung von Eifelvereins-Wegen noch bevor. Zum 1. 4. 2008 wurde dem Eifelverein offiziell das Wegemangement für den Eifelsteig übertragen, eine Aufgabe der sich mein Stellvertreter **Werner Longen** besonders widmen wird.

Ein weiteres vom Eifelverein unterstütztes Wegeprojekt sind die „Traumpfade“ im Kreis Mayen-Koblenz, welche die Rhein-Mosel-Touristik (REMET) in Zusammenarbeit mit Dr. Rainer Brämer, Natur- und Wandersociologe an der Universität Marburg, entsprechend den Qualitätskriterien für Premiumwanderwege einrichtet. Die REMET hat dafür eine Million Euro bereitgestellt. 2007 konnten die ersten elf von 30 geplanten Wegen eröffnet werden. Ende des Jahres angelaufen sind die Arbeiten für die 20-Jahr-Feier des Römerkanal-Wanderweges, der zum Jubiläum an die neuen Qualitätskriterien angepasst werden soll.

Am 24. März 2007 fand die jährliche, wieder gut besuchte Bezirkswegewartagung in Niederehe statt. Leider verfügen nicht mehr alle Bezirksgruppen über einen Bezirkswegewart, auch 2007 sind wieder zwei langjährige Mitarbeiter ausgeschieden, die nicht er-

setzt werden konnten. Die Zuständigkeiten wurden auf benachbarte Bezirksgruppen aufgeteilt. Es wäre wünschenswert, wenn auch die Wegewarte in den Ortsgruppen mehr Verantwortung für überörtliche Wanderwege übernehmen. Weitere Sitzungen wurden durchgeführt für die Wegewarte der Bezirksgruppen (BG) Euskirchen am 2. Februar und 30. Mai, BG Mayen-Koblenz am 17. März, BG Köln-Mittelrhein am 20. April und BG Bitburg-Prüm am 28. April. Im November wurden die Teilnehmer des Wanderführer-Lehrgangs in Müllenborn über Arbeit der Wegewarte informiert.

Wie in jedem Jahr wurde Hauptkartenwart Reiner Woitas bei den Vorbereitungen für Neuauflagen der Wanderkarten unterstützt. Ohne die Zeit am heimischen PC einzurechnen, sind im Jahr 2007 für den Hauptwegewart ca. 410 Arbeitsstunden angefallen, dafür wurden rd. 13 500 Kilometer zurückgelegt. Bei allen Bezirks- und Ortswegewarten, die für den Eifelverein tätig waren, bedanke ich mich sehr herzlich für ihr ehrenamtliches Engagement und die gute Zusammenarbeit.

Rudolf Beglau

□ Der Hauptkartenwart

Die Tätigkeiten in 2007 wurden weitgehend durch den Aufwand bestimmt, der die Herausgabe der

- Sonderkarte 50 „Nationalpark-Karte“ sowie der Anrainerkarten
- WK 2 „Rureifel“,
- WK 3 „Monschauer Land, Rureifel“ und
- WK 4/14 „Schleidener Tal“ bestimmt hat.

Die Mitte 2007 erfolgte Änderung der Herausgeberschaft der offiziellen Nati-

onalpark-Karte vom LVA – NRW zum Eifelverein,

- die Wegegenehmigungsverfahren,
- die Planungen der Trassen der Premiumwanderwege und weiterer qualifizierter Wanderwege sowie
- der zeitliche Aufwand und die Verzögerungen in den Instanzen und Gremien

erforderten einen gegenüber der bisherigen Tätigkeit erhöhten Einsatz, da teilweise mehrfache Änderungen ihren Niederschlag in den Wanderkarten finden mussten und dadurch den Abschluss der Herausgabe verzögerten.

Weitere Vorarbeiten in 2007

- Neuausgabe der WK 17 „Prümer Land“,
- Zusammenlegung der WK 5 „Nettersheim-Kall“ und der
- WK 5a „Mechernich, Kommern“,
- Herausgabe des ehemaligen Gebietes der WK 1:25 000 des LVA „Bonn und das Siebengebirge“ als neue WK 38 „Kottenforst, Drachenfelder Ländchen, Siebengebirge“ des Eifelvereins,
- Übersichtskarte 1:50 000 des gesamten Eifelsteiges.

Die umfangreichen Vorarbeiten werden ihren Niederschlag in der Herausgabe von 15 neuen Karten in 2008 finden.

Reiner Woitas

□ Die Hauptnaturschutzwarte

Wie stets waren auch in diesem Jahr die beiden Fachtagungen der Naturschutzwarte des Eifelvereins wieder gut besucht.

Beim Thema „Zeitreise in die Natur“ informierten sich bei der Frühjahrstagung die Teilnehmer über den Vulkanismus im Vulkanpark Osteifel. Es war

seine letzte und wieder hervorragend vorbereitete Naturschutzwartetagung, zu der Hauptnaturschutzwart Klaus Frommer die Gäste und ganz besonders den Bezirksvorsitzenden und Landrat Herrn Albert Berg-Winters im Info-Zentrum Rauschermühle begrüßte. Er dankte der Kreissparkasse Mayen und dem Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz für die finanzielle Unterstützung der Veranstaltung. Herr Frommer stellte die Einschätzung von Leopold von Buch, „dass die Eifel *ihresgleichen in der Welt nicht habe und ihre Kenntnis nicht umgangen werden könne, wenn man eine klare Ansicht der vulkanischen Erscheinungen auf Kontinenten erhalten wolle*“ der Tagung voran.

Nach einem Film über die Entstehungsgeschichte der Eifel rund um den Laacher See brachen die Tagungsteilnehmer zu einer Exkursion in den Vulkanpark auf. Im Römerbergwerk Meurin, dem größten römischen Tuffbergwerk nördlich der Alpen, das im Jahr 2004 im Auftrag der Europäischen Union mit dem höchsten europäischen Kulturpreis ausgezeichnet wurde, konnte die wirtschaftliche Bedeutung dieses Vulkangesteins seit der Antike eindrucksvoll nachvollzogen werden. Auch den besonderen landschaftlichen Reiz der vulkanischen Schlackenkegel konnten die Teilnehmer erwandern und erleben. So gibt der Gipfel des Nastberges dem Wanderer einen fantastischen Rundblick über das Rheintal bis zu den Höhen des Westerwaldes frei. Einen Einblick in die Erdgeschichte bietet das Geotop Eppelsberg, dessen vollständiger Abbau verhindert werden konnte. Herr Frommer warf dabei am Ende einer sehr interessanten Exkursion mit Blick auf die vom Vulkanismus geprägte Landschaft die Frage auf: Wem ist der Vorzug zu geben, den wirtschaftlichen Interessen oder dem Landschaftsschutz?

Im September 2007 stand die Sensibilisierung für die schleichende Veränderung der Landschaft auf dem Programm der Herbst-Naturschutzwartetagung. Bestens vorbereitet und unterstützt durch die Ortsgruppe Wachtberg wurde das Thema „Landschaft im Wandel“ aufgegriffen. Profitieren konnte dieses Treffen von der inhaltlichen Vorarbeit des Deutschen Wanderverbandes, der sich ebenfalls mit dieser Problematik beschäftigt und einen empfehlenswerten Film mit dem Titel „Ende im Gelände – Flächen gewinnen für unsere Zukunft“ dazu herausgegeben hat. Neben der inhaltlichen Vorbereitung am Vormittag, rundete eine kombinierte Bus- und Fußexkursion zu aktuellen Landschaftsbildveränderungen wie Abgrabungen, intensive Landwirtschaft mit großen folienbespannten Flächen, aber auch nicht mehr bewirtschaftete ehemalige Streuobstwiesen, die nun wieder vom Wald zurückerobert werden, die informative Veranstaltung ab.

Robert Jansen und Martin Manheller

□ Der Hauptkulturwart

Jetzt 96 Kulturwarte

Auch im Jahr 2007 hat sich die Zahl der von den Ortsgruppen gemeldeten Kulturwarte wieder leicht erhöht. In sechs Ortsgruppen ist eine Kulturwartin oder ein Kulturwart neu in den Vorstand eingezogen, bei fünf Ortsgruppen konnte die Funktion nach Ausscheiden dieses Vorstandsmitgliedes noch nicht wieder besetzt werden. Damit erhöhte sich die Zahl dieser wichtigen Funktionsträger in den Ortsgruppen auf insgesamt 96. Auf der Ebene der Bezirksgruppen sind wie bisher acht Kulturwarte in den Vorständen vertreten.

Wolf-von-Reis-Kulturpreis

Der von unserem langjährigen stellvertretenden Schatzmeister und Vorsitzenden der OG Rurberg-Woffelsbach gestiftete Kulturpreis des Eifelvereins ist im Jahr 2007 erstmals ausgeschrieben und vergeben worden. Der Preis soll „beispielgebende, vorbildliche, überdurchschnittliche und ehrenamtliche Leistungen“ auf dem kulturellem Gebiet würdigen, die in der Eifel und für die Eifel erbracht wurden. Der Preis, der jährlich vergeben wird, ist mit 2.500 € dotiert. Die Auswahl traf der Stifter gemeinsam mit dem Hauptvereinsvorsitzenden, dem Geschäftsführer und dem Hauptkulturwart. Angesichts der zahlreichen qualifizierten Bewerbungen hatte Wolf von Reis das Preisgeld im ersten Jahr auf 5.500 € aufgestockt. Der 1. Preis in Höhe von 2.500 € wurde Erich Charlier aus Simmerath-Hammer für sein Lebenswerk verliehen. Überregional bekannt geworden ist der 83jährige ehemalige Monschauer Schulleiter durch seine Entwürfe für Fenster in Kirchen und öffentlichen Gebäuden. Zu seinen Werken gehören aber auch Zeichnungen und Aquarelle, Gemeinde- und Familienwappen oder die Gestaltung von Festschriften und Orden für Vereine. Hervorzuheben ist, dass er alle Entwürfe ohne Honorar fertigte. Mit dieser Auszeichnung wurde gleich im ersten Jahr von der satzungsmäßigen Möglichkeit Gebrauch gemacht, eine Einzelpersonlichkeit auszuzeichnen.

Der 2. Preis in Höhe von 2.000 € ging an die OG Bollendorf, eine nur 89 Mitglieder große Ortsgruppe, die sich für die Erhaltung und Restaurierung der „Villa Rustica“ vor Ort eingesetzt und sich dafür auch finanzielle engagiert hatte, der 3. Preis, der mit 1.000 € dotiert war, an die Theatergruppe „Spielleute zu Hillesheim“ in der dortigen Ortsgruppe des Eifelvereins, die mit ihren Aufführungen historische Ereignisse

aus ihrer Heimat lebendig werden lässt.

Mitglied im EIFELmuseen e.V.

Um zu beweisen, dass die Eifel weit mehr bietet als gute Luft, schöne Landschaft und unverfälschte Natur, haben sich die Museen in der Eifel unter dem Namen „EIFELmuseen e.V.“ neu zusammengeschlossen. Neben der Werbung für jedes einzelne Haus wollen sie künftig den Begriff „Eifelmuseen“ in der Öffentlichkeit platzieren. Er soll in Zukunft als Marke für Qualität und Vielfalt der Museumslandschaft der Eifel und seiner zahlreichen musealen Einrichtungen stehen. Untereinander soll in den kommenden Jahren ein stabiles und funktionsfähiges Netzwerk der Museen in der gesamten Eifel aufgebaut werden. Und man will die Eifel und ihre Museen grenzüberschreitend als ein Ganzes begreifbar machen. Damit werden die Bemühungen der Eifeltouristik nachhaltig unterstützt, die Eifel als eine rundum interessante Ferienregion zu vermarkten und so neue Besuchergruppen für sie zu interessieren. Auch der Eifelverein unterstützt die neue Zusammenarbeit der Museen, ist dem Verein als Mitglied beigetreten und wird dort von seinem Hauptkulturwart vertreten.

Auch kulturelle Hinweise gehören zur Wanderplanung

Der neue Hauptwanderwart Siggie Verdonk hatte schon bei seinem ersten Lehrgang in Müllenborn dem Hauptkulturwart Gelegenheit geboten, die neuen Wanderführer auf die Bedeutung der Kulturarbeit des Eifelvereins hinzuweisen und für die Berücksichtigung geschichtlicher und kunsthistorischer Hinweise während der Wanderungen zu werben. Dazu diente auch ein Überblick über die auf einschlägigen Informationsmöglichkeiten. Das rege Interesse und die intensive Diskussion machten deutlich, dass dieses Plädoyer

er bei den neuen Wanderführern auf fruchtbaren Boden fiel.

Westwall als Denkmal erhalten

Mit diesem Appell stellte sich die Bezirksgruppe Vulkaneifel hinter die allgemeine Forderung des Hauptvereins und der Kulturwarte aus dem Jahr 2004. Die alljährliche herbstliche Kulturveranstaltung der Bezirksgruppe Vulkaneifel, die Bezirkskulturwart Alois Mayer vorbereitet hatte, befasste sich mit der Frage „Westwall im Vulkaneifelkreis – Abriss oder zu sicherndes Denkmal?“ Gerade weil der heutige Bestand an Resten des Westwalls bedenklich gering ist, müssen die verbliebenen Zeitzeugen aus Beton geschützt werden, war einhellige Meinung der Versammlung. Dies gelte auch, wenn es sich hier um ein „Denkmal des Unerfreulichen“ handelt. Das war auch Ansicht der Teilnehmer aus Ostbelgien und vom Camp Eisenborn. Bleibt zu hoffen, dass dieser Appell, der sich voll mit den Forderungen des Hauptvereins deckt, nicht ungehört bleibt. Dann blieben den Westwallreste nachkommenden Generationen auf beiden Seiten der Grenzen tatsächlich diese Ruinen als Denk-Mal und als Mahn-Mal im wahrsten Sinn des Wortes erhalten.

„Straße der Römer“

Die Kulturwarte ließen sich auf ihrer Jahrestagung in Trier die von der Mosel-Touristik konzipierte „Straße der Römer“ vorstellen. Sie soll den bislang fehlenden Überblick über römische Denkmäler aller Art in den Eifel-Regionen ermöglichen. Das römische Leben blühte nicht nur in der Residenzstadt Trier, sondern auch im weiten Umland, wie zahlreiche Spuren beweisen. Erst die Vielfalt der Zeugnisse verschafft einen umfassenden Einblick in die römische Kultur. Die neue Kulturroute erfasst insgesamt 110 römische Sehenswürdigkeiten von

Köln im Norden über Zülpich und Nettersheim bis zum Europäischen Kulturpark Bliesbruck-Reinheim im Saarland im Süden, von der römischen Villa Remerschen in Luxemburg im Westen bis zur Festung Ehrenbreitstein/ Koblenz im Osten. Die ausführlichen Informationen sind im Internet unter „www.strasse-der-roemer.eu“ abrufbar. Die Ortsgruppen können sich so bei der Vorbereitung von Wanderungen und Busfahrten schnell und über römische Denkmäler am Wegesrand informieren.

Jahrestagung der Kulturwarte

Die große Ausstellung über den römischen Kaiser Konstantin als „Herrscher des römischen Imperiums“ im Rheinische Landesmuseum war Anlass für die Kulturwarte der Ortsgruppen des Eifelvereins, sich zur diesjährigen Fachtagung „Römische Eifel II“ vom 15.-17. Juni 2007 in Trier zu treffen. Der Einladung folgten fast 50 Kulturwarte, die von Ulrich Holkenbrink, dem Ersten Beigeordneten und Kulturdezernenten der Stadt Trier, mit freundlichen Worten als „Multiplikatoren in den Ortsgruppen“ begrüßt wurden. Er stellte die Konstantin-Ausstellung als wichtigsten rheinland-pfälzischen Beitrag zum europäischen Kulturhauptstadtjahr „Luxemburg und die Großregion“ und als herausragendes Beispiel einer gelungenen kulturellen Zusammenarbeit über Grenzen hinweg vor. Danach führte Prof. Dr. Wolfgang Schmid, stv. Vorsitzender und Kulturwart der OG Trier, der die Tagung zusammen mit dem Hauptkulturwart fachlich vorbereitet hatte, die Gruppe sachkundig zu den antiken Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Im ersten Fachreferat stellte Dr. Hans-Peter Kuhnen „seine“ römische Villa in Bollendorf vor, die als Villen-Typ längst zu einem Begriff in der provinzialrömischen Archäologie geworden ist. Die übrigen Vorträge befassten sich mit

Kaiser Konstantin. Dr. Robert Loscheider stellte in seinem Überblick „Kaiserresidenzen zur Zeit Konstantin des Großen“ vor und zog dabei Vergleiche zwischen Tempel- bzw. Kirchenanlagen in Trier, Rom und der oströmischen Residenz Konstantinopel, dem heutigen Istanbul, das durch Konstantin gegründet und maßgeblich geprägt wurde. In einem weiteren Lichtbildervortrag ging Dr. Marcello Ghetta vom Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseum auf das „Heidentum und Christentum im spätantiken Trier“ ein und stellte dabei die Bedeutung Konstantins, der zunächst die Christen bekämpfte, als Wegbereiter des Christentums heraus. Ein Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Schmid, der die Kulturwarte während des Aufenthalts in Trier ständig begleitete, befasste sich mit dem Leben und Wirken der Mutter Konstantins, der Hl. Helena, und deren heutiger Verehrung vor allem in Trier, Bonn und Köln. Höhepunkt war die Führung durch die großartige kulturhistorische Ausstellung „Konstantin der Große – Herrscher des Römischen Imperiums“ über gut 1,5 Stunden im Landesmuseum, an die sich eine interessante Rundreise zu römischen Spuren in der Trierer Umgebung anschloss. Der informative und erlebnisreiche Tag endete nach dem Abendessen wieder mit einer Weinprobe von Ahr und Mosel, dargeboten und besprochen von Kurt Josten, Winzer und Kulturwart der Ortsgruppe Dernau.

Netzwerk verdichten

Der Erfahrungsaustausch unter den Kulturwarten, der regelmäßig zum Programm der Jahrestagung gehört, ermöglicht neuen Funktionsträgern, Anregungen für ihre Arbeit zu erhalten, Tipps von „alten Hasen“ einzuholen und Kontakte untereinander zu knüpfen, die dann bei der Arbeit vor Ort weiter helfen. In diesem Jahr boten gleich mehrere Teilnehmer an, Orts-

gruppen bei Ausflügen in ihren Städten zu begleiten und ihnen dort Sehenswertes vorzustellen. Damit wird das Netzwerk unter den Kulturwarten immer dichter gewebt.

Neben den Zusammenkünften auf der Ebene des Hauptvereins wurden von den Bezirkskulturwarten immer mehr Angebote zum Erfahrungsaustausch innerhalb der Bezirke geschaffen. Das inzwischen jährliche Treffen der Kulturwarte der BG Monschauer Land fand 2007 in Eicherscheid statt. Im Anschluss an einen Informations- und Gedankenaustausch begab man sich auf eine Wanderung durch den Ort und seine Umgebung, in die eine Reihe kultureller Sehenswürdigkeiten eingebaut wurde. Dadurch lernen die Kulturwarte ihre nähere Umgebung besser kennen und verstehen und können die Informationen bei der Planung von Wanderungen ihrer OG verwenden. Die Bezirkskulturwanderung der BG Monschauer Land, die im Wechsel mit dem Bezirkswandertag alle zwei Jahre veranstaltet wird, fand 2007 in Lammersdorf statt. Bei ihr wurden nicht nur abwechslungsreiche Natur und herrliche Fernsichten geboten, sondern Sehenswürdigkeiten aus der über 600jährigen Geschichte von Lammersdorf ins rechte Licht gerückt. Die Kulturwarte im Bezirk Köln-Mittelrhein, die sich regelmäßig ein Mal im Jahr treffen, besuchten 2007 das Karnevalsmuseums in der Domstadt und tauschten anschließend ihre Erfahrungen aus. Die Kulturwarte der Bezirksgruppe Düren trafen sich im Anschluss an einen Besuch des Papiermuseums in Düren aus gleichem Anlass. Die Bezirksgruppe Vulkaneifel veranstaltete in Schalkenmehren einen unterhaltsamen Nachmittag, bei dem im Museum die Heimweberei und im Ort alte und erhaltenswerte Bausubstanz vorgestellt wurden.

Bernhard Wimmer